

3. 400. a (2) Nr. 14321.  
**Konkurs-Ausschreibung.**

Auf Grundlage der Ermächtigung des hohen Ministeriums des Innern vom 2. November 1855, Z. 11412, wird zur Substituierung der im Herzogthume Krain erledigten Bezirksarztsstelle zu Adelsberg ein Privatarzt, gegen eine Remuneration von jährlichen 400 fl., Vierhundert Gulden C. M., und gegen Bezug der bei Dienststreifen mit dem substitutorisch versehenen Posten verbundenen Gebühren, aufgenommen.

Diesemgemäß wird zur Besetzung dieses Postens der Konkurs bis 15. September 1858 mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß die Bewerber ihre mit dem Lauffcheine, Sittenzeugnisse, medizinischen Doktorsdiplome und sonstigen Dokumenten, über die Kenntniß der deutschen und krainischen oder einer der letzteren verwandten Sprache, dann über ihre allfälligen bisherigen Dienstleistungen belegten Gesuche, vor Ablauf der erwähnten Bewerbungsfrist bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen haben.

Laibach am 30. Juli 1858.

3. 402. a (2) Nr. 14350, ad 11543/709  
**Konkurs-Ausschreibung.**

Zur Wiederbesetzung der bei dem Stadtmagistrate in Fiume erledigten zweiten provisorischen Konzipistenstelle, mit dem Jahresgehälte von 600 fl. (Sechshundert Gulden) C. M., wird hiemit der neuerliche Konkurs mit der Bewerbungsfrist bis letzten August 1858 ausgeschrieben.

Die Kompetenten haben innerhalb dieser Bewerbungsfrist ihre dokumentirten Gesuche bei der k. k. Komitatsbehörde in Fiume und zwar jene, die bereits in öffentlichen Diensten stehen, im Wege ihrer Amtsvorrichtung, die übrigen aber durch die politische Behörde ihres Wohnortes unter Nachweisung der für Staatsbeamte gleicher Kategorie vorgeschriebenen Qualifikationen, ihres politischen und moralischen Verhaltens, des Alters, Standes, der zurückgelegten Studien, bisherigen Dienstleistung und Sprachkenntnisse einzudeuten.

k. k. kroatisch-slavonische Statthalterei.

Uram den 19. Juli 1858.

3. 399. a (2) Nr. 12485.  
**Kundmachung.**

Der k. k. Tabak-Hauptverlag, zugleich Stempelmarken-Trafik in der Provinz-Hauptstadt Graz wird im Wege der öffentlichen Konkurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte, die nach dem angehängten Muster zu verfassen sind, dem geeignet erkannten Bewerber, welcher die geringste Verschleißprovision fordert, oder auf jede Provision verzichtet, oder ohne Anspruch auf eine Provision an das Gefälle einen jährl. Pachtshilling aus dem Verschleißgewinne bezahlt, verliehen.

Dieser Verschleißplatz hat seinen Materialbedarf an Tabak bei dem k. k. Tabak-Verschleiß-Magazin in Graz zu beziehen, und es sind demselben zur Fassung Einhundert Zwei und Achtzig Trafikanten zugewiesen.

Der Tabak-Verkehr betrug in der Periode vom 1. Mai 1857 bis 30. April 1858 an Tabak im Tarifpreise 290.230 <sup>20</sup>/<sub>32</sub> Pf., im Gelde 378.629 fl. 22 <sup>2</sup>/<sub>4</sub> kr., ferner an Militär-Limito 95028 <sup>8</sup>/<sub>32</sub> Pf., im Gelde 19005 fl. 39 kr., an Havannah-Zigarren 1715 <sup>16</sup>/<sub>32</sub> Pf., im Gelde 13534 fl. 30 kr., folglich ein Gesamtverkehr von 386974 <sup>12</sup>/<sub>32</sub> Pf., im Gelde 411169 fl. 31 <sup>2</sup>/<sub>4</sub> kr., und an Stempelmarken 14950 fl.

Dieser Verschleißplatz gewährt bei einem Bezuge von <sup>5</sup>/<sub>6</sub> % vom Tabakverschleiß, nach Abzug des Gutgewichtes pr. 1722 fl. 53 <sup>2</sup>/<sub>4</sub> kr. vom verbliebenen Reste von 395.912 fl. 8 <sup>2</sup>/<sub>4</sub> kr., 3299 fl. 16 kr., ferner bei einem Bezuge von <sup>1</sup>/<sub>4</sub> % bei Havannah-Zigarren eine Provision

von 203 fl. 1 kr., endlich bei einem Bezuge von <sup>1</sup>/<sub>2</sub> % an Stempelmarkenverkehr 224 fl. 15 kr., mit Einrechnung des Kleinverschleißgewinnes von 902 fl. 53 <sup>2</sup>/<sub>4</sub> kr., einen jährlichen beiläufigen Gesamt-Brutto-Ertrag von 4629 fl. 25 <sup>2</sup>/<sub>4</sub> kr.

Nur die Tabak-Verschleiß-Provision ist Gegenstand des Angebotes und es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur vom ordinär geschnittenen Rauchtobak das gesetzliche Gutgewicht bewilliget wird.

Für diesen Verschleißplatz ist, falls der Ersteher das Material nicht Zug für Zug bar zu bezahlen beabsichtigt, ein stehender Kredit von 6000 fl. bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Kautions im gleichen Betrage sicher zu stellen ist.

Der Summe dieses Kredites gleich, ist der unangreifbare Lagervorrath, zu dessen Erhaltung der Ersteher des Verschleißplatzes verpflichtet ist, er mag die Materialborgung benutzen oder nicht.

Die Kautions im Betrage von 6000 fl. ist noch vor Uebernahme des Kommissionsgeschäftes, und zwar längstens binnen sechs Wochen, vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes, zu leisten.

Die Bewerber um diesen Verschleißplatz haben 10 % der Kautions als Badium im Betrage von 600 fl. vorläufig bei der k. k. Bezirks-Kasse in Graz, oder bei einem k. k. Steueramte zu erlegen und die dießfällige Quittung dem gestiegelten, mit 15 kr. gestempelten Offerte anzuschließen und bis längstens 15. September 1858, 12 Uhr Mittags, mit der Aufschrift: „Offert für den k. k. Tabak-Hauptverlag in Graz“, bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Graz einzubringen. Das Offert ist auch mit der Dokumentennachweisung:

- a) über das erlegte Badium;
- b) über die erlangte Großjährigkeit und
- c) mit dem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse zu belegen.

Die Badien jener Offerten, von deren Anbot kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Konkurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt.

Das Badium des Ersteheres wird entweder bis zum Erlage der Kautions, oder falls er Zug für Zug bar bezahlen will, bis zur vollständigen Material-Bevorräthigung zurückbehalten.

Offerte, welchen die angeführten Bedingungen mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf Angebote Anderer berufen, werden nicht berücksichtigt.

Bei gleichlautenden Angeboten wird sich die höhere Entscheidung vorbehalten.

Ein bestimmter Ertrag wird ebenso wenig zugesichert, als eine wie immer geartete nachträgliche Entschädigung oder Provisionserhöhung stattfindet.

Verpflichtet sich der Bewerber, den Verschleißplatz ohne Anspruch auf eine Provision gegen Zahlung eines jährlichen Pachtshillings an das Gefälle zu übernehmen, so ist dieser Pachtshilling in monatlichen Raten vorhinein zu erlegen und es kann wegen eines auch nur mit einer Monatsrate sich ergebenden Rückstandes selbst dann, wenn er innerhalb der Dauer des Aufkündigungsstermines fällt, der Verlust des Verschleißplatzes von Seite der Behörde sogleich verfügt werden.

Die näheren Bedingungen und die mit diesem Verschleißplatze verbundenen Obliegenheiten, der Ertragnisausweis und die Verlagsauslagen sind bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Graz zu erfahren.

Von der Konkurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zur Abschließung

von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefallsübertretung überhaupt, oder wegen einer einfachen Uebertretung, insoferne sich dieselbe auf die Vorschriften rücksichtlich des Verkehrs mit Gegenständen der Staats-Monopole bezieht; dann wegen eines Bergehens gegen die Sicherheit des gemeinschaftlichen Staatsbandes und der öffentlichen Ruhe; dann gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder beziehungsweise nur wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel von der Anklage losgesprochen wurden; endlich Verschleißer von Monopolsgegenständen, die vom Verschleißgeschäfte strafweise entsetzt wurden und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Verschleißorte nicht gestatten.

### Formulare

des Offertes auf 15 kr. Stempel.

Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, den Tabak-Hauptverlag in Graz, unter genauer Beobachtung der dießfalls bestehenden Vorschriften und insbesondere auch in Bezug auf die Materialbevorräthigung:

- a) gegen eine Provision von (in Buchstaben und ohne Ratirung oder Korrektur) — Prozent von der Summe des Tabakverschleißes oder
- b) gegen Verzichtleistung auf jede Provision oder
- c) ohne Anspruch auf eine Provision und gegen Zahlung eines jährlichen Gewinnrücklasses oder Pachtshillings im Betrage von (in Buchstaben ausgedrückt) an das Gefälle, in Betrieb zu übernehmen.

Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten Beilagen sind hier angeschlossen.

### Von Außen:

Offert zur Erlangung des k. k. Tabak-Hauptverlages in Graz.

Von der k. k. steierm. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Graz am 26. Juli 1858.

3. 1364. (2) Nr. 912.

### Edikt.

Vom k. k. Kreisgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Anton Ritter v. Fichtenau, gegen die Franz und Marie Ruhn'schen Erben und Genossen, mit Beschrid vom 25. Mai l. J., Z. 670, in die exekutive Feilbietung des in Neustadt sub Konstr. Nr. 40 gelegenen, im früheren Grundbuche der Stadt Neustadt sub Ref. Nr. 156 und 157 vorkommenden, gerichtlich auf 600 fl. C. M. geschätzten Hauses sammt Gartens gewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsetzungen auf den 9. Juli, 13. August und 17. September l. J., jedesmal Vormittags 10—12 Uhr mit dem Bemerken anberaumt worden, daß jeder Kauflustige vor dem Beginne der Lizitation ein Badium von 400 fl. C. M. zu Handen der Lizitations-Kommission erlegen, welches für den Ersteher bis zur Erfüllung der Lizitationsbedingungen ad depositum genommen, den übrigen Lizitanten aber nach geschlossener Lizitation zurück gegeben, und daß die erquirte Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchs-extrakt und das Schätzungsprotokoll können in den Amtsstunden eingesehen werden.

Neustadt am 25. Mai 1858.

Nr. 912.

Wird bemerkt, daß zur ersten Versteigerung kein Kauflustiger erschienen ist.

k. k. Kreisgericht Neustadt am 20. Juli 1858.

Z. 1341. (1)

Nr. 1649.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Koschmerl von Gora, Sessionärs des Johann Kosler von Ortenegg, gegen Maria Kroschouh von Studenz, wegen aus dem w. d. Vergleiche vdo. 11. Mai 1840, Z. 57, noch schuldigen 180 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, der Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Ortenegg sub Urb. Nr. 246 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 990 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 27. August, auf den 27. September und auf den 27. Oktober l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 26. Mai 1858.

Z. 1349. (1)

Nr. 2221.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria Domladisch, geborne Primz, durch deren gesetzlichen Vertreter Josef Domladisch von Feistritz, gegen Anton Bostianzhig von Kleinbukoviz, wegen aus dem Protokolle vdo. 7. Juli 1825, Z. 690, schuldigen 150 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 12 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 699 fl. 20 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 1. September, auf den 1. Oktober und auf den 3. November l. J., jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr im Amtsgebäude mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 4. Mai 1858.

Z. 1351. (1)

Nr. 2467.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Stefan Stemberger, so wie dessen ebenfalls unbekanntem Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert:

Es habe wider sie Anton Stemberger, von Verbob Nr. 30, die Klage de praes. 18. Mai 1858, Z. 2167, pto. Erfindung der im Grundbuche Semenhof sub Urb. Nr. 61 1/2, Fol. 105, vorkommenden 1/4 Hube angestrengt.

Hierüber wurde die Tagsatzung auf den 8. November l. J. früh 9 Uhr hiergerichts mit dem Anhange des § 29 G. D. angeordnet.

Dessen wird dre unbekannt wo befindliche Stefan Stemberger und dessen ebenfalls unbekanntem Rechtsnachfolgern mit dem Beifuge verständiget, daß sie zur Tagsatzung entweder selbst zu erscheinen, oder rechtzeitig einen Nachhaber anbet namhaft zu machen haben, widrigens die Rechtsache mit dem unter Einem auf ihre Gefahr und Kosten aufgestellten Curator ad actum, Michael Roiz von Verbiza, verhandelt werden wird.

Feistritz am 18. Mai 1858.

Z. 1352. (1)

Nr. 2539.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Exekutionsführers Johann Benzhina von Netze im Bezirke Laas, gegen Anton Kauzbizh von Sagurje, wegen aus dem Vergleiche vom 23. März 1855, Z. 1786, schuldigen 46 fl. 57 kr. C. M. c. s. c., die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 13 vorkommenden, in Sagurje gelegenen Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 952 fl. 20 kr. C. M., bewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf 1. September, auf den 1. Oktober und auf den 3. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 20. Mai 1858.

Z. 1353. (1)

Nr. 3641.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Martin Battista von Kleinbukoviz hiemit bekannt gemacht, daß man in der Exekutionssache des Herrn Anton Schniderschig von Feistritz, gegen Michael Battista von Kleinbukoviz, pto. exekutiver Feilbietung der, im Grundbuche Prem sub Urb. Nr. 7 vorkommenden Realität die ihm zustellende Rubrik dem Hrn. Josef Valentitsch in Feistritz, als Curator ad actum, zugestellt habe.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 13. Juli 1858.

Z. 1354. (1)

Nr. 3642.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird den unbekannt wo befindlichen Thomas, Anton, Maria, Michael und Georg Jenko von Schambije, Tabulargläubiger auf der, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 1 vorkommenden Realität hiemit erinnert, daß in der Exekutionssache des Herrn Anton Schniderschig von Feistritz, gegen Matthäus Jenko von Schambije, pto. exekutiver Feilbietung obiger Realität die bezüglichen Rubriken dem unter Einem als Curator ad actum bestellten Herrn Franz Weniger in Dornegg zugestellt wurden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 13. Juli 1858.

Z. 1358. (1)

Nr. 1364.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Seisenberg, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Ruß von Paka, Bezirk Reifnitz, als Sessionär des Josef Högl von Tiefenthal, gegen Martin Blattnit von Schwörz Nr. 31, wegen aus dem Vergleiche vdo. 13. Oktober 1854, Z. 4455, schuldigen 91 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Ansb sub Rett. Nr. 39 vorkommenden, zu Schwörz Nr. 31 gelegenen Pubrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 876 fl. 20 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 10. August, auf den 10. September und auf den 11. Oktober d. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr in loco Schwörz mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Seisenberg, als Gericht, am 8. Juli 1858.

Z. 1360. (1)

Nr. 4755.

## E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird hiemit kund gemacht:

Es seien die mit Bescheid vdo. 19. Mai l. J., Z. 2870, in der Rechtsache des Johann Grill von Pölland, gegen Johann Grill von dort, pto. 600 fl. c. s. c., auf den 17. l. M., 21. August und 18. September l. J. angeordneten exekutiven Feilbietungstagsatzungen über Einverständnis beider Theile bis auf weiteres Anlangen des Exekutionsführers sistirt worden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 16. Juli 1858.

Z. 1363. (1)

Nr. 1857.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Schager von Podstone, gegen Mathias Knöspeler von Unterfliegendorf, wegen aus dem Vergleiche vom 2. August 1858, Z. 5398, schuldigen 45 fl. 18 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. XI. 1580, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 182 fl. 15 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die dritte und letzte Feilbietungstagsatzung bei dem Umstande, als zur ersten und zweiten Tagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, auf den 23. August d. J. Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 23. Juli 1858.

Z. 1365. (1)

Nr. 4733.

## E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird kund gemacht:

Das hohe k. k. Kreisgericht zu Neustadt habe mit Erlaß vom 5 d. M., Nr. 860, die Verlängerung der väterlichen Gewalt über die großjährige Anna Jaklich, Tochter des Herrn Julius Jaklich von hier, über die gesetzliche Dauer wegen Schwachsinnes und Untauglichkeit zur eigenen Vermögensverwaltung verordnet.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt den 23. Juli 1858.

Z. 1367. (1)

Nr. 3354.

## E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß die in der Exekutionssache des Jakob Schimenz von Domschale, gegen Johana Pengou von Sob, für den Mathias Dobrauz eingelegte Meistbotverteilungsrubrik vom Bescheide l. Mai l. J., Nr. 1803, wegen unbekanntem Aufenthaltes des Letztern, dem Herrn Konrad Janeschig von Perau, als aufgestellten Kurator, zugestellt wurde.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 26. Juli 1858.

Z. 1368. (1)

Nr. 3324.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Thomas Kregar von heil Dreifaltigkeit, gegen Blas Oblak von Madnetze, wegen aus dem gerichtl. Vergleiche vom 29. Juli 1856, Z. 3873, schuldigen 83 fl. 55 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rett. Nr. 910/1 u. Urb. Nr. 331/245 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 70 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 10. September, auf den 8. Oktober und auf den 20. November 1858, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 25. Juli 1858.

Z. 1369. (1)

Nr. 3000

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Krischaj von Planina, gegen Franz Stof von Zahoboviz, wegen aus dem Urtheile vom 10. Mai 1854, Z. 5182, schuldigen 205 fl. 24 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rett. Nr. 155 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1140 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 7. September, auf den 8. Oktober und auf den 9. November l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 5. Juli 1858.

Z. 1383. (1)

Nr. 2402.

## E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt vom 14. Mai 1858, Z. 1515, kund gemacht, daß die zur Vornahme der exekutiven Feilbietung der dem Matthäus Repar von Krainzbe gehörigen Realität auf den 27. Juli und 27. August l. J. angeordneten ersten und zweiten Feilbietungstagsatzungen über Einverständnis beider Theile mit dem als abgehalten angesehen werden, daß es bei der auf den 27. September l. J. angeordneten dritten Feilbietungstagsatzung unverändert zu verbleiben habe, und die Realität nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden wird.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 26. Juli 1858.

B. 1370. (1) Nr. 3118.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Lauritz von Planina, Bessionär des Josef Wout von Ersel, gegen Andreas Kuschan von Lase, wegen aus dem Urtheile vom 17. August 1855, B. 4537, schuldigen 344 fl. 38 $\frac{1}{2}$  kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült St. Margarethen in Planina sub Rekt. Nr. 2 und Urb. Nr. 3 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2470 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagung auf den 10. September, auf den 9. Oktober und auf den 13. November d. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 5. Juli 1858.

B. 1371. (1) Nr. 3340.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Jakob Saler von Schiuzze, Bessionär des Jakob Koroschek von Roschanze, gegen die Johann Ester'sche Verlassmasse von Oberflemen, wegen aus dem Vergleiche vom 14. August 1855, B. 5554, noch schuldigen 90 fl. 50 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rektif. Nr. 5151 und 516 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1547 fl. 55 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagungen auf den 25. September, auf den 30. Oktober und auf den 27. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr hiergerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 10. Juli 1858.

B. 1372. (1) Nr. 3341.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Michael Rupnik von Siberahe, gegen Michael Kunz von Kirchdorf, wegen aus dem Vergleiche vom 5. Juli 1854, B. 7148, schuldigen 215 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Loitsch sub Urb. Nr. 3, Rektif. Nr. 10 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 3520 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagungen auf den 17. September, auf den 15. Oktober und auf den 19. November d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 10. Juli 1858.

B. 1373 (1) Nr. 3525

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Fij von Koslern, durch Herrn Dr. Benedikter von Gottschee, gegen Georg und Maria Krautand von Windischdorf, wegen aus dem Vergleiche vom 7. Juni 1856, B. 3578, schuldigen 140 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. I, Fol. 84 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 338 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungstagung auf den 1. September, auf den 1. Oktober und auf den 2. November 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung

auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 24. Juni 1858.

B. 1374. (1) Nr. 3782.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe die angesuchte Relizitation der vom Georg Stonitsch von Unterstrill, laut Feilbietungsprotokolle de praes. 15. April 1857, B. 1744, erstandenen, vorhin dem Andreas Stonitsch gehörig gewesenen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. XII, Fol. 1619 vorkommenden Realität, wegen nicht zugehaltenen Lizitationsbedingungen, bewilliget, und zu deren Vornahme auf Gefahr und Kosten des säumigen Erstebers die Tagung auf den 7. September l. J. Vormittags 9 Uhr im Amtssitze mit dem Beifolge angeordnet, daß hiebei die Realität auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Wozu Kauflustige eingeladen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. Juli 1858.

B. 1375. (1) Nr. 4056.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Haberle von Windischdorf, durch Herrn Dr. Benedikter, gegen Maria König von Windischdorf Nr. 15, wegen aus dem Vergleiche vom 22. September 1848, B. 5840, schuldigen 46 fl. 21 kr. C. M. c. s. c., die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gottschee Tom. I, Fol. 95 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 248 fl. C. M., bewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungstagung auf den 7. September, auf den 6. Oktober und auf den 9. November 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 13. Juli 1858.

B. 1376. (1) Nr. 3553.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Ignaz Benedikter von Gottschee, als gerichtlich aufgestelltem Nachhaber, zur Einbringung der Josef Weiß'schen Aktioforderungen, gegen Thomas Stalzer von Alttriesach, wegen aus dem Vergleiche ddo. 21. September 1854, B. 5461, schuldigen 100 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gottschee sub Tom. XV, Fol. 2091 vorkommenden, in Alttriesach Haus Nr. 16 gelegenen Hube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 500 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungstagung auf den 7. September, auf den 6. Oktober und auf den 9. November 1858, jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 25. Juli 1858.

B. 1377. (1) Nr. 3769.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird den Georg Bekovich'schen Erben von Krischmanne hiermit erinnert:

Es habe Anton Schager von Wägawiza, wider dieselben die Klage auf Zahlung einer Warenauld pr. 22 fl. — sub praes. 3. Juli 1858, B. 3769, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagung auf den 9. September 1858 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 18 der a. O. G. v. 1845 angeordnet, Entschießung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Anton Schura von Döblich als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu er-

scheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 3. Juli 1858.

B. 1378. (1) Nr. 3545.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Johann Klobuzhar, respective dessen Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Anton Klobuzhar von Bresnik durch Herrn Dr. Benedikter, wider dieselben die Klage auf Eigenthumsanerkennung der, im Grundbuche Herrschaft Kofel sub Tom. II, Fol. 196 vorkommenden, zu Bresnik Hs. Nr. 3 gelegenen  $\frac{3}{22}$  Hube und Umschreibungsgestaltung, sub praes. 25. Juni 1858, B. 3545, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 2. September 1858 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. O. G. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Franz Erjaz von Zollnern als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 25. Juni 1858.

B. 1379. (1) Nr. 3860.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Peter, der Gertraud u. Ursula Wittine, Letztere verehelichte Putre, und deren Erben hiermit erinnert:

Es habe Margareth Putre von Oberstrill, durch Herrn Dr. Benedikter, wider dieselben die Klage auf Verjähr. und Erlöschenerklärung nachstehender Sachposten, als:

1. des Schuldsch. dd. 21. Sept. 1824 pr. 150 fl. — kr.  
2. des Ehevertr. dd. 11. Juni 1820 pr. 23 fl. 20 kr.  
3. des Ehevertr. dd. 11. Juni 1800 pr. 51 Dukati, einen Kinderlopf und 3 Stück Kleinvieh, sub praes. 7. Juli 1858, B. 3860, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 11. September 1858 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 allg. O. G. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Andreas Marizel von Oberstrill als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 7. Juli 1858.

B. 1380. (1) Nr. 3911.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Jakob, Joh., Mathias und der Maria Sturm von Zwischlern, und deren Erben hiermit erinnert:

Es habe Paul und Magdalena Hutter von Schalkendorf, wider dieselben die Klage auf Verjähr. und Erlöschenerklärung des für dieselben zu Folge Bewilligung ddo. 7. September 1821 intabulirten Schuldbriefes vom 23. Februar 1820 pr. 40 fl. und ein Kinderlopf, zusammen mit 188 fl., sub praes. 8. Juli 1858, B. 3911, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 11. September 1858 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. O. G. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Johann Schleimer von Zwischlern als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 8. Juli 1858.

B. 1390. (1) Nr. 4580.

E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe das hiesige hohe k. k. Kreisgericht mit Erlaß vom 30. v. M., Nr. 821, den Josef Sitter von Döblich, wegen Blödsinnes unter Kuratel zu setzen befunden, wozu demselben Martin Gimpel von Döblich als Kurator bestellt worden ist.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt den 10. Juli 1858.

fassung außer Wirksamkeit zu setzen. Aus den Motiven jedoch geht hervor, daß man nicht dahin konnte, dieser Bereitwilligkeit eine Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen, die sich in dem zur weiteren Behandlung der Sache in Vorschlag gebrachten Modus ausdrückt. Nicht in kommissarische Unterhandlungen soll sich der Bund mit dem dänischen Kabinet einlassen, dagegen soll er es der Regierung der Herzogthümer und Bundesländer Holstein-Lauenburg ermöglichen, ihn zu befriedigen, noch bevor er die letzten Mittel zur Erfüllung seiner Forderungen beschließt, und zwar in einer Weise, die, entschieden und bundesfreundlich zugleich, der Stellung entspricht, welche der Bund zur Regierung der Herzogthümer einnimmt und allein einnehmen kann.

Der holsteinische Ausschuss hat den Exekutions-Ausschuss zu seinen Beratungen zugezogen und im Vereine mit ihm seinen Vortrag beschlossen. Der Vortrag erbielt durch dieses Vorgehen die Folge der Entschiedenheit. Die königlich-herzogliche Regierung soll aufgefordert werden, binnen einer Frist von drei Wochen sich näher darüber zu erklären, ob ihre ausgesprochene Bereitwilligkeit die Gesamt-Staatsverfassung außer Wirksamkeit zu setzen, auch die Absicht einer Erfüllung der besonderen Rechtsansprüche der Herzogthümer in sich schließt. Die beiden Ausschüsse sollen vereinigt eine Art Bundeskommissorium bilden, der Gesandte für Holstein-Lauenburg soll eingeladen werden, den Sitzungen dieses Bundeskommissoriums vertraulich anzuwohnen und demselben die gewünschten Eröffnungen zu machen. Die vereinigten Ausschüsse sollen die Aufgabe erhalten, zu prüfen, ob diese Mittheilungen dem Bundesbeschlusse vom 20. Mai entsprechen und die Ausführung der Bundesbeschlüsse vom 11. und 25. Februar sicher stellen und sodann an die Bundesversammlung berichten. Fänden die vereinigten Ausschüsse die ihnen gewordene Mittheilung ungenügend, dann sollte das weitere Vorschreiten nach dem zweiten Absätze des Artikels III. und nach Artikel IV. der Exekutions-Ordnung angebahnt werden, welche lauten:

Art. III. 2. Absatz. „Nach erfolgter Erklärung, oder in Ermanglung dieser, nach Ablauf der bestimmten Frist, hat die Bundesversammlung auf das von der Kommission darüber abzugebende Gutachten zu beurtheilen, inwiefern die Sache erledigt, oder der Fall der Nichterfüllung der bundesmäßigen Verpflichtung begründet und sonach das geeignete Exekutionsverfahren zu beschließen ist.“

Art. IV. „Sobald die Bundesversammlung die wirkliche Ausführung ihres wegen der Exekution und der dabei anzuwendenden Mittel gefaßten Beschlusses verfügt, wird sie denselben der Regierung des betheiligten Bundesstaates durch dessen Bundestagsgesandten mittheilen und zugleich an diese eine angemessene motivirte Aufforderung zur Folgeleistung, unter Bestimmung einer nach Lage der Sache zu bemessenden Zeitfrist, ergehen lassen.“

Dieser Eventualität zuvorzukommen, wird also der Regierung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg noch anheimgegeben. Von ihren den vereinigten Ausschüssen abzugebenden Mittheilungen würde es abhängen, ob der Bund in dieser Weise vorschreitet oder ob er sich befriedigt erklärt.

## Oesterreich.

Wien, 4. August. Sr. Excellenz der Herr Statthalter von Nieder-Oesterreich, Freiherr von Gmünger, ist heute Vormittags am Schlagflusse plötzlich verschieden.

— Sr. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Generalgouverneur Ferdinand Max haben nach Meldung der „Gazz. di Milano“ von Sr. k. l. Apostolischen Majestät die Ermächtigung zur Herstellung eines neuen Platzes vor dem prachtvollen Mailänder Dom erwirkt. Die Kosten zur Ausführung des schönen, den allgemeinen Interessen und Wünschen so sehr entsprechenden Werkes soll durch eine von Sr. Majestät ebenfalls bereits bewilligte Lotterie herbeigeschafft werden.

— Sr. Eminenz der Cardinal-Jüst. Primas von Ungarn hat seinen Diözesanklerus auf den 17. Sonntag nach Pfingsten, d. i. den 19. September, zu einem Provinzialconcilium in Gran berufen.

— Dem Vernehmen nach haben der Magistrat und die Kommunität von Hermannstadt beschlossen, den sogenannten „kleinen Platz“, der nach Beendigung der großartigen Regulierungsarbeiten die schönste Zierde der Stadt zu werden verspricht, zur Erinnerung an den unvergeßlichen Fürsten-Gouverneur „Schwarzenbergs-Platz“ zu nennen.

Teniesvar, 1. August. In Folge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage ist der Wasserstand der Bega derart gestiegen, daß dieselbe an beiden Ufern ausirend einen Theil der gegen den Rosnitzer Wald, die Vorstadt Meierhöfen und Josefstadt liegenden Hutweide unter Wasser setzte. Die Kommunikation auf der dieser Hutweide durchziehenden, aus der Josefstadt in die Fabrik führenden Fahrstraße

ist theilweise gänzlich unterbrochen. Das Wasser ist noch immer im Steigen begriffen.

## Schweiz.

Bern, 28. Juli. Die Uebergebung des Herrn Stämpfli bei der Wahl des Bundespräsidenten hat eine große Aufregung unter den Freunden und Anhängern des in so ungewöhnlicher Weise Uebergangenen hervorgerufen. Schon in der betreffenden Sitzung der vereinigten Kammern wurden bei der nachfolgenden Wahl 26 unbeschriebene Wahlzettel eingelegt, welche meist den Abgeordneten des Kantons Bern zugeschrieben wurden. Es war dies die erste Erklärung, daß man die dem Herrn Stämpfli angethane Zurücksetzung nicht so leicht hinnehme. Andere Erklärungen dieser Art folgten. Es ist hergebrachte Uebung, daß das Musikkorps der Stadt Bern dem jeweiligen neugewählten Bundespräsidenten am Tage der stattgehabten Wahl ein Ständchen bringe. Dießmal unterblieb es, obwohl sogleich bekannt geworden war, daß Herr Frei-Herosee die unter solchen Umständen auf ihn gefallene Wahl sehr ungern und nur auf Zureden des Herrn Stämpfli angenommen habe. Die „Bernezer Ztg.“ schlug sogleich einen äußerst gereizten, zu großen Demonstrationen mahnenden Ton an, und die dem Herrn Stämpfli ergebenden Blätter spielen jetzt noch in dieser Weise fort.

Der Gegenstand wurde aus den Privatkreisen und der Presse, wo man seit dem 24. d. M. nichts mehr Anderes sprach, als von der „Absetzung“ Stämpfli's, in den Schooß der Bundesversammlung selbst zurückgeworfen, und zwar in einer höchst unerquicklichen Form. Als gestern die beiden Kammern vereinigt waren zur Anhörung und Genehmigung des Verhandlungs-Protokolls vom 24. d. M., trat ein Berner Abgeordneter mit der Anklage hervor, daß bei der Wahl des Bundespräsidenten Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Der Kanzler hätte nämlich die nach der Wahl in den Papierkorb zusammengeworfenen Bülletins zusammengelesen und herausgefunden, daß 145 den Namen Stämpfli und nur 111 den Namen Frei-Herosee trugen. Es müsse, schloß der Berner Abgeordnete, den Stimmzählern ein Irrthum begegnet und das betreffende Wahlergebnis ungültig sein. Der „Irrthum“ wurde in außer-parlamentarischen Gesprächen gegen stärkere Bezeichnungen vertauscht, und man begreift, wie alles das die Spannung der Gemüther und die gegenseitige Animosität erhöhen mußte. Die Bundesversammlung beschloß, die „Vorgänge bei und nach der Wahl“ durch einen Ausschuss untersuchen zu lassen. Dem Präsidenten des Nationalrathes, der als solcher auch in den vereinigten Kammern den Vorsitz führt, wurde die Bezeichnung der Ausschuss-Mitglieder überlassen. Sie fiel auf muthmaßliche Freunde und Gegner Stämpfli's, mit auffälliger Ausschließung der Konservativen. Der Ausschuss wird vermuthlich morgen Bericht erstatten. (Schluß folgt.)

Bern, 29. Juli. Ueberraschend ist die Kunde aus Neuenburg, daß der Verfassungsentwurf der Volksabstimmung am 25. d. M. erlegen sei. Die Verwerfung erfolgt mit einer Mehrheit von etwa 1200 Stimmen und ist als eine große Niederlage der radikalen Regierungspartei zu betrachten. Der Verfassungsrath ist gestern neuerdings zusammengesetreten und hat beschlossen nach Streichung von drei Artikeln den Entwurf nochmals dem Volke vorzulegen. Der Telegraph, der diese Nachricht in die Bundesstadt brachte, verschweigt, wessen Inhaltes die drei Artikel sind. Die Berichte darüber werden nicht ausbleiben.

## Frankreich.

Paris, 31. Juli. Prinz Napoleon wird den Kaiser angeben, aus Anlaß des Festes vom 15. August eine Amnestie für alle Preßvergehen zu ertheilen und die Gesetze über die Presse zu mildern. Hoffen wir, daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden. — Ein Telegramm aus Suez meldet, daß der türkische General Ismail Pascha, der zum Kommandant in Dscheddah ernannt worden ist, am 21. Juli daselbst angekommen war. — Abd-el-Kader ist ermächtigt worden, nach Konstantinopel zu kommen, und soll vom Sultan in einer Privataudienz empfangen werden. — Einer der Offiziere der französischen Schiffsdivision in den chinesischen Gewässern hat für das Marinemuseum einen Reliefsplan der Forts des Peiho verfertigt, und dessen Ankunft wird erwartet. — Die Munizipalität von Cherbourg protestirt gegen die Nachricht, daß man nur gegen hohe Preise noch eine Wohnung bekommen könne. Sie erklärt, daß man fortwährend zu sehr angemessenen Bedingungen Unterkunft findet. Die Westbahngesellschaft denkt nicht bloß daran, ihre Gäste mit Wohnung und Speise zu versorgen, sie hat zu deren Gunsten auch den Sigaro (den Direktor einer Barbier-Offizin) eingeladen, der mit 15 Gesellen im traditionellen Kostüme der französischen Presse das Kinn glatt rasiren soll. (R. Z.)

## Belgien.

Brüssel, 31. Juli. In der heutigen Kammer-Sitzung fand eine sehr heftige und in jeder Hinsicht

beklagenswerthe Szene statt. Herr Voos, der Bürgermeister von Antwerpen, entwickelte noch ein Mal in mehrstündigem Vortrage alle Klagen, alle Befürchtungen dieser Stadt im Falle einer Belagerung, und konnte es sich dabei nicht versagen, mit großer Bitterkeit den königlichen Kommissär, Herrn General Renard, anzugreifen, der vor zwei Jahren das System der Regierung angegriffen und damals einem Systeme gehuldigt habe, welches den Wünschen und Ansprüchen Antwerpens in weit größerem Maße Genüge geleistet. Zum Schluß beklagte sich Herr Voos über die wenige Rücksicht, welche das Kabinet in dieser ganzen Angelegenheit der städtischen Verwaltung von Antwerpen bewiesen habe, und erklärte mit Thränen in der Stimme, daß, wenn man ihn für unfähig halte, die Interessen der von ihm verwalteten Stadt zu vertreten, er gerne bereit sei, einem Jähzornigen den Platz zu überlassen. Die Kammer hörte dem Schluß dieser Rede des ehrenhaften Deputirten von Antwerpen mit wahrhafter Erschütterung zu. Plötzlich sprang Herr Renard von seinem Plage auf und hielt folgende Ansprache: „Wenn wir unter uns Soldaten diskutiren, so kommt es wohl vor, daß wir uns erbitzen; nie aber werfen wir Einer dem Andern vor, eine Ansicht vertheidigt zu haben, die in Wahrheit niemals die unsere war. Herr Voos hat das mir gegenüber soeben gethan; ich habe aber ein zu tugendliches Ehrgefühl, um mir dergleichen ruhig gefallen zu lassen, und erkläre, daß es eine Lüge ist. . .“ Kaum war das Wort heraus, so erhob sich eine große Anzahl von Abgeordneten unter den tumultuarischen Rufen, an denen auch die Tribünen sich betheiligten (ungehöriger Weise; warum wurden sie nicht sofort geräumt?): „Zur Ordnung! Zur Ordnung!“ von ihren Sitzen. Nachdem die Rede wieder hergestellt war, ersuchte der Präsident den königlichen Kommissär, das Wort zurückzunehmen. Uebrigens hielt Herr Voos späterhin seine Behauptung aufrecht und brachte zu deren Belege schriftliche Notizen bei, welche er zur Zeit, in welcher er mit Herrn Renard in einer zur Prüfung des fraglichen Gegenstandes ernannten Kommission tagte, über dessen Ansichten aufgenommen hatte. Herr Beydt, Deputirter von Antwerpen, brachte einen Antrag auf Vertagung der Debatte bis zum Januar l. J. ein, und dürfte letzterer wahrscheinlich, trotzdem er von der Regierung und deren Anhängern aus's Heftigste bekämpft wird, zur Annahme gelangen, indem allen Denjenigen, welche nicht gern gegen das Kabinet, aber doch auch nicht für dessen Projekt stimmen möchten, auf diese Weise ein Hinterbüchlein geöffnet wird.

## Großbritannien.

Parlamentsverhandlungen vom 26. Juni. (Schluß.) Im Unterhause hatte die endliche Zulassung des Baron Rothschild und die Diskussion über die betreffenden Resolutionen Lord John Russels nahe an anderthalb Stunden gekostet, so daß in der Nachmittags-Sitzung nur noch die dritte Lesung der auf Bestechungen von Parlamentsmitgliedern bezüglichen Bill vorgenommen werden konnte. Sie wurde trotz Barkeley's Antrag, daß sie auf 3 Monate vertagt werde, mit 93 gegen 60 Stimmen angenommen.

In der Abend-Sitzung erklärte General Peel auf eine betreffende Interpellation, es sei die Absicht der Regierung, die Gehalte der Armenärzte zu vermehren.

Auf eine Interpellation von Mr. Kimball erwidert Lord Stanley, der Jahresgehalt von Sir John Lawrence werde von 7500 Pf. Sterl. auf 10,000 Pfd. St. erhöht werden und die Regierung behalte sich vor, dessen Dienste noch in anderer Weise zu belohnen.

Mr. Hankey fragt, ob die englischen Regimenter von den westindischen Stationen entfernt werden sollen, worauf der Schatzkanzler verneinend antwortete.

Mr. Wilson lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf einen, die Zufluchtsstätten des Landes betreffenden Ausschussbericht und beantragt die Niederlegung einer Kommission, welche die vom Ausschuss gemachten Vorschläge näher untersuchen soll. Gestützt auf statistische Angaben weist der Redner nach, daß die Zahl der Anglückskfälle zur See sich von Jahr zu Jahr mehren und erschrecklich anwachsen müsse, wofür nicht für die Anlage neuer Rettungshäfen Sorge getragen werde. Bedenke man, daß in jedem Jahre an 800 Menschen und Eigenthum im Werthe von anderthalb Millionen Pf. St. zu Grunde gehen, so könne eine Auslage von 2 Mill. Pfund kaum in Betracht kommen.

Der Antrag wird von Mr. Lindsay und Lord Bane Tempest unterstützt. — Sir John Pakington erklärt sich im Namen der Regierung bereit, die gewünschte Kommission niederzusetzen, und da Niemand Einsprache erhebt, wird der Antrag schließlich ohne Abstimmung angenommen.

(Das Unterhaus dürfte mit seinen Arbeiten viel leicht schon am 29. d. M. fertig werden, während die Geschäfte des Oberhauses keinesfalls vor Montag

erledigt sein können. Ob am letzteren oder erst am darauf folgenden Tage das Parlament vertagt wird, läßt sich noch nicht bestimmen.)

### Rußland.

St. Petersburg, 24. Juli. Ein wichtiger Akt, der nicht verfehlen kann, auf die Emanzipationsfrage einen großen Einfluß zu üben, ist ein kaiserlicher Erlaß aus den ersten Tagen dieses Monats, durch welchen den Apanagebauern und den bisherigen ackerbauenden Soldaten, die nach Aufhebung der Militärkolonien den Apanagebauern zugerechnet wurden, alle Rechte der freien, nichtprivilegierten Stände verliehen werden. Um diese Maßregel würdigen zu können, muß man sich die gegenwärtige Lage der Apanagebauern klar machen. Sie waren in allen persönlichen Rechts- und Besitzverhältnissen vollkommen selbstständig. Zu jedem Erwerb und jeder Veräußerung eines Grundstückes gehörte die Genehmigung der Behörde; um in den Stand der Kleinbürger oder Kaufleute einzutreten, mußten bedeutende Summen für jedes Haupt der Familie bezahlt werden, und dennoch war der Uebergang in die erste Klasse nur denen gestattet, die in Gemeinden von wenig Areal wohnten. Die Witwen und Mädchen, welche in eine andere Klasse betraten, mußten eine Steuer bezahlen, die Bauern durften sich nicht selbst vor Gericht vertreten. Alle diese Beschränkungen sind aufgehoben worden.

Die Straßenliteratur mitsamt den fliegenden Buchhändlern hat ein rasches Ende genommen, seitdem der General Ignatieff, der Generalgouverneur, sich dagegen erklärt hat. Er soll in einer Sitzung des Oberzensurkollegiums gesagt haben: „Ich bin verantwortlich, wenn verdorbene Eier oder verfaulte Äpfel in den Straßen der Hauptstadt verkauft werden, um wie viel mehr, wenn dem Volke dergleichen Gedrucktes ungestraft in die Hand gesteckt werden darf?“ — Und damit hatte die Sache ein Ende! Allerdings war Alles, was in dieser Art erschien, unglaublich abgeschmackt und fade, und es ist in der That nichts daran verloren. Eben fing es aber an, ein wenig besser zu werden, als das Verbot kam.

### Griechenland.

Athen, 24. Juli. Die Nachrichten aus Candien lauten beruhigend und die zahlreich hier verweilenden Cretenser Flüchtlinge bereiten sich zur Rückreise in die Heimat vor. Die in neuerer Zeit in dem Nachbarstaate auftauchenden Bewegungen haben die griechische Regierung auf die Mangelhaftigkeit der hiesigen Verteidigungsanstalten aufmerksam gemacht und mehrere Maßregeln hervorgerufen, welche darauf hinstreben, die griechische Armee zu vermehren und ihre Schlagfertigkeit zu erhöhen. Auch das Marineministerium entwickelt Thätigkeit und die Kriegskorvette „Meriadne“ wurde neu ausgerüstet und am vergangenen Sonntag von Ihrer Majestät der Königin-Regentin in Augenschein genommen. Sie ist bereits nach Konstantinopel abgegangen, um als Stationschiff zur Verfügung der griechischen Gesandtschaft zu bleiben. — Der Bau eines Museums, der künftige Sammlungsplatz der Ueberreste altgriechischer Kunst, ist dekretirt; die nöthigen Fonds verdankt man der Freigebigkeit des in Petersburg weilenden griechischen Ehrenbürgers Bernadaki. — Einem Rundschreiben des Ministeriums des öffentlichen Unterrichtes zufolge sind inländische und ausländische Architekten aufgefordert, zu diesem Baue Pläne einzusenden, und zwar innerhalb eines Jahres, mit dem Bemerkten, daß mit der Annahme des Planes zugleich die Leitung des Baues der Verfasser selbst verbunden ist, wenn solches im Interesse des Einsenders liegt.

### Ostindien.

Auf dem auswärtigen Amte zu London ist am 28. Juli folgendes Telegramm eingetroffen: „Alexandria, 23. Juli. Der Dampfer „Bombay“ ist heute Früh von Bombay aus in Suez angekommen. Der „Bombay Standard“ vom 3. Juli meldet: Sir Hugh Rose erretete Gwalior am 16. Juni von Südwest aus und Brigadier Smith von Südost. Am Morgen des 17. fand eine Reihe scharfer Gefechte auf beiden Seiten von Gwalior Statt. Am 19. ward der Feind geschlagen, nach allen Richtungen hin zersprengt und die Stadt von uns genommen. Am folgenden Tage fand man das Fort verlassen. Der Maharadscha (der Scindia) ward am 19. fetterlich in seinen Palast wieder eingeführt. Vier unserer Offiziere sind gefallen. Während der vier Tage erbeuteten wir 27 Geschütze, viele Elephanten und sehr viel Geld. Die Truppen von Agra waren den Flüchtlingen in der Fronte, Napier im Rücken und Rose nebst unsern Leuten in der rechten und linken Flanke. Eine große Truppenabtheilung unter General Roberts marschirte am 29. von Ruffirabad in der Richtung von Dscheypur ab, wo, wie man glaubt, die Reuterer sich zusammenscharen. Am 13. erfocht General Sir Hope Grant bei Nawabgunge in der Nähe von Lucknow einen glänzenden Sieg.

Er erbeutete eine große Anzahl Geschütze und trieb den Feind über den Gogra zurück. Am 9. ward der berühmte Mulwi, auf dessen Ergreifung ein Preis von 5000 Pfd. St. gesetzt war, getödtet. In Oude sieht es noch immer sehr unruhig aus. Der Generalgouverneur hat nach Empfang der Depesche des Grafen v. Ellenborough eine Amnestie erlassen, von der nur Mörder ausgeschlossen sind. Die Wirkung ist noch unbekannt.“

### Vermischte Nachrichten.

Wien, 4. August. Die heute fälligen Posten vom Rhein, aus Augsburg, Frankreich zc. sind abermals ausgeblieben.

— Dr. Stamm regt über Aufforderung einiger in Wien wohnenden Besitzer von Eisenwerken eine „Versammlung von Eisenhüttenmännern“ an.

— Der Forstverein für Oberösterreich wird seine vierte allgemeine Versammlung in Freistadt am 2., 3., und 4. September d. J. abhalten.

— Die Schlüssel zu den Thoren und „Bäumen“ (Wasserthoren) Hamburgs, welche in früheren Zeiten, wo die Thore Nachts geschlossen blieben, jeden Abend dem präsidirenden Bürgermeister überliefert und seitdem bei demselben aufbewahrt wurden, sind in diesen Tagen durch ein Senatskonsilium als gestohlene Alterthümer in die Obhut der Polizeibehörde übergegangen.

— Die „Indépendance belge“ bestätigt nun selbst, daß das neulich von ihr mitgetheilte Feuilleton über den Prozeß und die Begnadigung des schwedischen Redakteurs Lindahl lediglich auf poetischer Fiktion beruhe, indem der Prozeß bisher noch gar nicht durch alle Instanzen gegangen ist. Der schwedische Schriftsteller Dr. Surzen-Becker übernimmt es, in einem langen Briefe an die Redaktion der „Indépendance“ das zu Grunde liegende Faktum auf bescheidene Grenzen zurückzuführen. Lindahl habe ein veraltetes Gerücht über ein angeblich vor vielen Jahren verübtes Vergehen wieder aufgetischt, und sei dieser Verleumdung wegen nach altem schwedischem Recht zum Tode verurtheilt. Es bestehe übrigens kein Zweifel, daß er werde begnadigt werden.

— Ein englischer Soldat in Calcutta soll gesagt haben: „Wenn wir jetzt nur die Sommerkleider hätten, die wir im Winter 1854 in der Krain gehabt haben!“

### Telegramme.

Triest, 4. August. Sr. k. Hoheit der Graf von Flandern ist heute Morgens hier eingetroffen.

Mailand, 4. August. Die Akademie der schönen Künste hat das Programm der Konkurse für 1859 veröffentlicht, welches 8 Staatsprämien und 4 Privatprämien umfaßt.

Turin, 4. August. Hiesigen Blättern zufolge soll der Prinz von Carignan demnächst eine längere Reise in's Ausland unternehmen. Der Gesetzentwurf wegen Uebertragung der Führung der Stancesbücher an die Zivilbehörden ist dem Staatsrath zur Prüfung vorgelegt worden, um in der nächsten Kammer Sitzung erörtert zu werden.

### Handels- und Geschäftsberichte.

#### Betriebs-Ergebnisse österr. Eisenbahnen.

Von Woche zu Woche, von Monat zu Monat folgt die Börse und jeder aufmerksame Beobachter volkswirtschaftlicher Angelegenheiten den Ausweisen der Eisenbahn-Unternehmungen. Es ist nicht nur das Interesse des beteiligten Aktienbesizers, das sich an diese Ausweise knüpft, sondern dieselben sind auch für die Kenntniß der augenblicklichen Handelslage und der Verkehrs-Entwicklung insofern von entscheidender Wichtigkeit, als sie deute, wo auch in Oesterreich die Eisenbahnlinien im Verein mit der Donau-Dampfschiffahrt bereits fast den ganzen Hauptverkehr des Reiches leiten, die Bewegung des Handels ziemlich erschöpfend darstellen. An einem Jahresabschnitt angekommen, resumiren wir daher die Betriebs-Ergebnisse der österr. Eisenbahnen und der Donau-Dampfschiffahrt während des ersten Semesters dieses Jahres, indem wir dabei der offiziellen Tabelle der Austria folgen und zum Vergleich die Ziffern vergangener Jahre gegenüberstellen.

1. Auf der südlichen Staats-Eisenbahn wurden während des lehtverflohenen Semesters 1,409,299 Personen und 6,786,917 Zentner Frachten befördert, woraus sich eine Einnahme von 4,653,967 fl. ergab. Im Vergleich mit den Vorjahren weisen diese Ziffern nicht unerhebliche Steigerungen auf, denn im ersten Halbjahr 1856 betrug die aus der Beförderung von 1,161,272 Personen und 5,156,782 Zentner Frachten erzielte Einnahme nur 3,452,862 fl., und 1857, wo 1,312,149 Personen und 5,372,495 Zentner Frachten befördert wurden, 3,581,842 fl. Es kommt indeß dabei in Betracht, daß in den beiden verglichenen Vorjahren die Bahnlänge nur 63 $\frac{1}{2}$  Meilen war, welche jetzt 81 Meilen beträgt.

2. Die Bahnen der österreichischen Eisenbahn-Gesellschaft lieferten im ersten Halbjahr 1858 eine Gesamteinnahme von 6,525,606 fl. bei einem Betrieb von 153 $\frac{1}{2}$  Meilen. In demselben Zeitabschnitt des Jahres 1856 waren bei einem Betrieb von nur 137 Meilen um 100,000 fl. mehr, nämlich 6,625,597 fl. und 1857 bei einem Betrieb von 142 Meilen 5,886,868 fl. eingenommen worden.

3. Die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, deren Bahnlänge 70 Meilen beträgt, vereinnahmte im ersten Semester d. J. durch Beförderung von 725,550 Personen und 9,098,922 Ztr. Güter 5,013,933 fl. Gegen 1856 zeigen diese Ziffern einen Rückgang, denn damals betrug die Einnahmen während des ersten Halbjahres um fast 1 $\frac{1}{2}$  Millionen Gulden mehr, nämlich 6,508,819 fl., aber mit 1857 verglichen, wo die Einnahme nur 4,897,707 fl. betrug, zeigt sich im letzten Jahre wieder eine Besserung.

4. Die lombardisch-venetianischen Eisenbahnen beförderten während der ersten vier Monate d. J. 688,550 Personen und 90,004 Tonnen Frachten, wovon die Einnahme 1,124,154 fl. betrug. In dem gleichen Zeitabschnitt 1856 beliefen sich die Einnahmen auf 828,447 fl. und 1857 auf 889,122 fl. In diesem Jahre waren 70 $\frac{1}{2}$  Meilen im Betrieb.

5. Die Budweis-Einz-Ortmündener Eisenbahn, in einer Länge von 26 Meilen, erzielte im ersten Semester 1858 eine Einnahme von 462,590 fl. durch Beförderung von 71,317 Personen und 1,118,350 Ztr. Salz und Güter. Gegen die Vorjahre ist dieß eine Steigerung, da in der ersten Hälfte 1856 nicht mehr als 435,423 fl. und 1857 nur 394,157 fl. eingenommen wurden.

6. Die Preßburg-Tyrnauer Pferde-Eisenbahn beförderte auf 8 $\frac{1}{2}$  Meilen Länge im abgelaufenen Semester 39,335 Personen und 222,395 Ztr., wovon sich eine Einnahme von 56,489 fl. ergab. Auch hier zeigt sich gegen die Vorjahre eine Abnahme im Ertrage, der sich 1856 im gleichen Zeitabschnitt auf 68,643 fl. und 1857 noch auf 59,762 fl. belief.

7. Die Bulschieder Eisenbahn (7 $\frac{1}{2}$  Meilen Pferde- und 3 Meilen Lokomotivbahn) beförderte im ersten Halbjahr 1858 an Frachten 2,233,600 Ztr. und an Personen 8684. Die Einnahmen sind nicht angegeben. Mit dem Vorjahr verglichen, zeigt sich eine erhebliche Zunahme, da 1857 im ersten Semester nur 1,511,400 Ztr. und 4943 Personen befördert wurden.

8. Die Theißbahn, von der im ersten Quartal 20, dann 29 Meilen in Betrieb waren, beförderte in diesen sechs Monaten 99,353 Personen u. 1,250,246 Zentner, was eine Einnahme von 430,883 fl. ergab.

9. Die süd-norddeutsche Verbindungsbahn, von welcher seit 4. November 1857 die Pardubitz-Josephstädter 5 $\frac{1}{2}$  Meilen lange, seit Juni aber die 11 Meilen lange Strecke bis Falgendorf in Betrieb war, beförderte 72,960 Personen und 392,487 Ztr. Güter, woraus sich eine Einnahme von 101,013 fl. ergab.

10. Ueber die 2 $\frac{1}{2}$  Meilen lange Auffig-Teplitzer Bahn, deren Betrieb am 20. Mai d. J. begann, fehlt uns noch der offizielle Ausweis für den kleinen Zeitraum, und

11. Die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft lieferte in der Zeit ihres diesjährigen Betriebes, vom 22. März bis 4. Juli, eine Einnahme von 2,987,304 fl., was eine Aufbesserung gegen den gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1857 um 42,940 fl. ist.

Peßh, 28. Juli. Im Getreidegeschäft ist seit meinem letzten Berichte keine wesentliche Veränderung eingetreten. Von den auswärtigen bleiben französische und englische Märkte bei nur schwach behaupteten Preisen flau, während an den norddeutschen Plätzen sich eine geringe Besserung kundgegeben hat. Die nicht unwichtigen süddeutschen Märkte meldeten bei schwachen Zufuhren nur wenig veränderte Preise, was bei den als sehr günstig geschilderten Ernteresultaten und Aussichten kaum Aussicht auf eine Preisbesserung zu bieten scheint. Triest blieb ebenfalls flau, während Sissef sich von dem hiesigen Plage beeinflussen ließ und steigende Preise meldet. In Prag haben die Preise etwas angezogen.

Am hiesigen Plage bleibt die Stimmung entschieden fest zu letzten Notirungen, die bei besonders schönen Qualitäten Weizen auch überschritten werden, Korn und Halbrucht beliebt, Gerste vernachlässigt. Für Hafer ist bei den fast allgemein ungünstigen Nachrichten über die Ernte und dem Futtermangel die Stimmung sehr günstig und haben die Preise bedeutend angezogen.

In Rüböl stößt das Geschäft, Nüßjamen ohne Beachtung. Für prima Rohröps wäre 7 $\frac{1}{2}$  fl. C.M. zu bedingen, wozu aber keine Orber. Man notirt Weizen, banater 87—88 pfd. 3.54—4.12, Theiß 86—87 pfd. 3.42—4.6, Bäckstark 85—88 pfd. 3.30—3.6, Weißenburger 84—87 pfd. 3.50—4.6, Korn und Halbrucht 2.16—2.0, Gerste 1.52—2, Hafer 1.48—52, Kukuruz 2.40—48, Hirse 2.20—36, Reys nominell 7 bis 7 $\frac{1}{4}$  fl. pr. Wogen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kaisert. Wiener Zeitung.  
Wien, 4. August, Mittags 1 Uhr.

Im Ganzen eine gering beschäftigte Börse von unentschiedener Tendenz. — Die Kurse fast aller Effekte ohne bedeutende Variation. — Divisen größtentheils vorhanden, festgehalten, doch nicht wesentlich verändert gegen gestern.

|  |                   |
|--|-------------------|
| National-Anlehen zu 5%   | 83 1/2 - 83 1/16  |
| Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%   | 94 - 94 1/2       |
| Lomb. Venet. Anlehen zu 5%   | 97 - 97 1/2       |
| Staats-Schuldverschreibungen zu 5%   | 82 1/2 - 82 1/16  |
| detto " 4 1/2%   | 72 - 72 1/2       |
| detto " 4%   | 65 - 65 1/2       |
| detto " 3 1/2%   | 49 1/2 - 50       |
| detto " 3 1/4%   | 41 1/2 - 41 1/4   |
| detto " 1%   | 16 1/2 - 16 1/4   |
| Gloggniger Oblig. m. Rückz. " 5%   | 97                |
| Dedenburger detto " 5%   | 96                |
| Wescher detto " 4%   | 96                |
| Mailänder detto " 4%   | 95                |
| Grundentl.-Oblig. M. Desf. " 5%  | 94 1/2 - 94 1/4   |
| detto Ungarn " 5%  | 82 1/2 - 83       |
| detto Temesch. Ban., Croat. und Slav. zu 5%                                    | 82 - 82 1/2       |
| detto Galizien " 5%  | 82 - 82 1/2       |
| detto Siebenb. " 5%  | 81 1/2 - 82       |
| detto der übrigen Kronl. zu 5%   | 85 1/2 - 86 1/2   |
| Banko-Obligations zu 2 1/2%  | 64 - 64 1/2       |
| Lotterie-Anlehen v. J. 1834  | 308 - 309         |
| detto " 1839   | 134 1/2 - 134 1/4 |
| detto " 1854 zu 4%   | 109 1/2 - 110 1/4 |
| Como Rentcheine  | 16 1/2 - 17 1/4   |
| Galizische Pfandbriefe zu 4%   | 78 - 79           |
| Nordbahn-Prior.-Oblig. " 5%  | 89 - 89 1/4       |
| Gloggniger detto " 5%  | 82 - 82 1/2       |
| Donau-Dampfschiff-Oblig. " 5%  | 87 1/2 - 88 1/4   |
| Lloyd detto (in Silber) " 5%   | 88 - 88 1/2       |
| 3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Krants pr. Stück | 110 - 111         |
| Aktien der Nationalbank  | 967 - 968         |
| 5% Pfandbriefe der Nationalbank  | 100 -             |
| detto 12monatliche   | 95 - 95 1/2       |
| detto 6jährige   | 92 1/2 - 92 1/4   |
| detto 10jährige  | 89 - 89 1/2       |
| detto verlosbare   | 239 1/2 - 239 1/4 |
| Aktien der österr. Kredit-Anstalt  | 102 1/2 - 102 1/4 |
| Premien-Lose detto   | 118 1/2 - 119     |
| Aktien der N. Ven. Ges. Kompt.-Ges.  | 89 1/2 - 89 1/4   |
| 5% Prioritäts-Obligations der Westbahn   | 165 1/2 - 165 1/4 |
| Aktien der Nordbahn  | 258 - 258 1/4     |
| Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Krants                                      | 100 1/2 - 100 1/4 |
| Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 50 pSt. Einzahlung                      | 94 1/2 - 94 1/4   |
| Süd-Norddeutsche Verbindungsab.  | 100 1/2 - 100 1/4 |
| Therz-Bahn   | 232 1/2 - 232 1/4 |
| Lomb.-Venet. Eisenbahn   | 184 1/2 - 184 1/4 |
| Kaiser Franz Josef Orientbahn  | 200 - 201         |
| Rositzer-Bahn mit Prior.   | 113 1/2 - 114     |
| Leicester Lose   | 533 - 534         |
| Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft   | 102 1/2 - 103     |
| Donau-Dampfschiffahrt-Lose   | 355 - 358         |
| des Lloyd  | 59 - 60           |
| der Wescher Ketten-Gesellschaft  | 88 - 90           |
| Wiener Dampfm.-Gesellschaft  | 19 - 20           |
| Presb. Lyrn. Eisenb. 1. Gmiff.   | 29 - 30           |
| detto 2 Gmiff. Priorit.  | 79 - 79 1/4       |
| Enechag 40 fl. Lose  | 42 1/2 - 42 1/4   |
| Salin  | 40 - 40 1/2       |
| Walfy  | 39 - 39 1/2       |
| Slary  | 38 1/2 - 38 1/4   |
| St. Genois 40  | 26 1/2 - 27       |
| Windschlag 20  | 26 1/2 - 27       |
| Waldlein 20  | 15 1/2 - 16       |
| Regelich 10  |                   |

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 5. August 1858.

|  |                     |
|--|---------------------|
| Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in GW.  | 82 11/16            |
| detto aus der National-Anleihe zu 5 „ in GW.   | 83 13/16            |
| Darlehen mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.  | 134 11/16           |
| 1854 „ 100 fl.   | 110                 |
| Grundentlastungs-Obligations von Ungarn  | 83 1/8              |
| Grundentl.-Obligat. von Kroatien, Slavonien u. vom Temesch Banat zu 5%                                 | 82 1/8              |
| „ „ von Galizien   | 82 1/8              |
| „ „ von Siebenbürgen   | 81 13/16            |
| Bank-Aktien pr. Stück  | 968 1/2 fl. in GW.  |
| Bank-Pfandbriefe auf 6 Jahre 100 fl zu 5%  | 95 1/16 fl. in GW.  |
| Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.                            | 239 1/2 fl. in GW.  |
| Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung | 258 fl. in GW.      |
| Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. GW.  | 102 9/16 fl. in GW. |
| pr. 100 fl. österr. W.   |                     |

## Wechsel-Kurs vom 5. August 1858.

|  |             |              |
|--|-------------|--------------|
| Amsterdam, für 100 holländ. Nthl. Guld.                                  | 87 1/4      | 2 Monat      |
| Wugsburg, für 100 fl. Curr. Guld.  | 105 1/4     | 1/2.         |
| Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verzinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. | 104 3/4     | 3 Monat.     |
| Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.                                       | 77          | 2 Monat.     |
| London, für 1 Pfund Sterling, Guld.                                      | 10.14       | 3 Monat.     |
| Mailand, für 300 österr. Lirz, Guld.                                     | 103 3/4 Bf. | 2 Monat.     |
| Marseille, für 30 Franc, Guld.   | 123         | 2 Monat.     |
| Paris, für 300 Francs, Guld.   | 123 1/8     | 2 Monat.     |
| Bukarest, für 1 Guld. Para   | 267         | 31 E. Sicht. |
| K. f. veltw. Münz-Dufaten, Agio  | 4.49 2/10   |              |
| Kronen   | 14.6        |              |

## Gold- und Silber-Kurse vom 3. August 1858.

|                         |       |       |
|-------------------------|-------|-------|
| K. Kronen               | Geld. | Ware. |
| Kais. Münz-Dufaten Agio | 14.2  | 14.4  |
| dto. Rand- „            | 7 1/4 | 7 1/2 |
| Gold al marco           | 71/8  | 71/4  |
| Napoleon'sdor           | 6 3/4 | —     |
| „                       | 8.11  | —     |

|                              |      |          |          |
|------------------------------|------|----------|----------|
| Souverainsdor                | Agio | Geld.    | Ware.    |
| Friedrichsd'or               | „    | 14.12    | —        |
| Louis'd'or                   | „    | 8.40     | —        |
| Engl. Sovereigns             | „    | 8.21     | —        |
| Russische Imperiale          | „    | 10.15    | —        |
| Silber-Agio                  | „    | 8.22     | —        |
| Goupons                      | „    | 104 5/8  | 104 3/4  |
| Brennische Kassa-Anweisungen | „    | 104 3/4  | 104 7/8  |
|                              | „    | 1.32 1/2 | 1.32 1/4 |

## K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 4. August 1858:

14. 81. 63. 86. 65.

Die nächste Ziehung wird in Wien am 14. August 1858 abgehalten werden.

In Graz am 4. August 1858:

11. 13. 55. 60. 66.

Die nächste Ziehung wird in Graz am 14. August 1858 abgehalten werden.

## Eisenbahn-Fahrordnung

von Wien nach Triest.

| Giltung Nr. 2:            | Abfahrt |      | Ankunft |      |
|---------------------------|---------|------|---------|------|
|                           | Uhr     | Min. | Uhr     | Min. |
| von Wien . . . . .        | Früh    | 6    | 10      |      |
| „ Graz . . . . .          | Mittag  | 12   | 36      |      |
| „ Laibach . . . . .       | Abends  | 6    | 17      |      |
| in Triest . . . . .       | Nachts  | —    | —       | 11   |
| <b>Personenzug Nr. 4:</b> |         |      |         |      |
| von Wien . . . . .        | Früh    | 8    | 40      |      |
| „ Graz . . . . .          | Nachm.  | 5    | 26      |      |
| „ Laibach . . . . .       | Nachts  | 1    | 18      |      |
| in Triest . . . . .       | Früh    | —    | —       | 7    |
| <b>Personenzug Nr. 6:</b> |         |      |         |      |
| von Wien . . . . .        | Abends  | 8    | 40      |      |
| „ Graz . . . . .          | Früh    | 6    | 2       |      |
| „ Laibach . . . . .       | Nachm.  | 2    | 9       |      |
| in Triest . . . . .       | Abends  | —    | —       | 8    |
| <b>Personenzug Nr. 3:</b> |         |      |         |      |
| von Triest . . . . .      | Früh    | 5    | 30      |      |
| „ Laibach . . . . .       | Mittag  | 11   | 57      |      |
| in Wien . . . . .         | Früh    | —    | —       | 5    |
| <b>Giltung Nr. 1:</b>     |         |      |         |      |
| von Triest . . . . .      | Nachts  | 11   | 15      |      |
| „ Laibach . . . . .       | Früh    | 4    | 8       |      |
| in Wien . . . . .         | Nachm.  | —    | —       | 4    |
| <b>Personenzug Nr. 5:</b> |         |      |         |      |
| von Triest . . . . .      | Abends  | 5    | 45      |      |
| „ Laibach . . . . .       | Nachts  | 11   | 50      |      |
| in Wien . . . . .         | Nachm.  | —    | —       | 5    |

## Jahrespreise von Wien nach Triest:

Bei den gewöhnlichen Zügen I. Klasse 26 fl. 10 fr., II. Klasse 19 fl. 38 fr., III. Klasse 13 fl. 5 fr.  
Bei den Sitzzügen I. Klasse 34 fl. 1 fr., II. Klasse 23 fl. 33 fr.

## Jahrespreise von Graz nach Triest:

Bei den gewöhnlichen Zügen I. Klasse 16 fl. 10 fr., II. Klasse 12 fl. 8 fr., III. Klasse 8 fl. 5 fr.  
Bei den Sitzzügen I. Klasse 21 fl. 1 fr., II. Klasse 14 fl. 33 fr.

## Jahrespreise von Laibach nach Triest:

Bei den gewöhnlichen Zügen I. Klasse 6 fl. 30 fr., II. Klasse 4 fl. 53 fr., III. Klasse 3 fl. 15 fr.  
Bei den Sitzzügen I. Klasse 8 fl. 27 fr., II. Klasse 5 fl. 51 fr.

## Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 5. August 1858.

Hr. Baron Fechtig, Gutsbesitzer, von Pesth. — Hr. Ritter v. Wintschgau, Privatier, von Wien. — Hr. Preschern, Gutsbesitzer, von Ribnik. — Hr. Neumann, Medizin-Doktor, von Wippach. — Hr. Weber, und — Hr. Zeithamer, Professoren, von Agram. — Hr. Smrekar, Privatier, von Graz. — Hr. Wastitsch, Privatier, — Hr. Rieger, Beamter, — Hr. Bonifacio, Priester, und — Hr. Radaseto, Grundbesitzer, von Triest. — Hr. Jagar, Pfarrer, vom Lande. — Hr. Blakwell, Ingenieur, v. Sessana. — Hr. Collioud, und — Hr. Jabel, Kaufleute, und — Hr. Welisch, Rentier, von Wien. — Hr. Nacht, Handelsmann, von Wippach. — Hr. Cosol, Kaufmann, von Linz. — Hr. Stedile, Kaufmann, von Roveredo.

## Bitte um eine rasche Unterstützung.

Es befindet sich eine arme Witwe mit ihrem Säuglinge in drückenden Verhältnissen. Ihr Gatte verunglückte während der Erfüllung seiner Dienstpflichten, und von Seite ihrer ganz verarmten Anverwandten kann sie ebenfalls keine Unterstützung erwarten; sie ist durch Verpflegung ihres ganz kleinen Kindes verhindert, für sich und dasselbe die nothwendigsten Lebensmittel zu erwerben. — Dem Komptoir dieser Zeitung liegt das Armuths- und zugleich sehr gutes Sittenzeugniß der armen Frau vor, und es fühlt sich veranlaßt, die bekannte Mildthätigkeit der edlen Bewohner Laibachs im Namen

der Armen um kleine Unterstützungen für dieselbe anzusprechen, welche sie ungesäumt der armen Witwe zuführen und s. Z. die edlen Spender veröffentlichen wird.

3. 889. (10)



## Holloway's Salbe.

Eine große Anzahl Menschen aus allen Nationen können die Tugenden dieses unvergleichlichen Medicamentes bezeugen und im Nothfalle beweisen, daß durch dessen Gebrauch allein ihr sieher Körper und ihre kranken Glieder wieder vollkommen geheilt worden sind, nachdem sie vorher vergeblich andere Behandlungen gebraucht hatten. Man kann sich von diesen fast ungläublichen Kuren durch das Lesen der Zeitungen überzeugen, welche täglich seit mehreren Jahren das Publikum davon unterrichten. Die meisten Fälle scheinen so außerordentlich, daß die größten Aerzte darüber in Erstaunen gerathen sind. Wie viele Personen haben mit Hilfe dieses souveränen Heilmittels den Gebrauch ihrer Arme und Beine wieder erlangt, nach langem Aufenthalte in den Spitälern, wo sie der Amputation schon entgegen sahen, um sich einer schmerzlichen Operation zu entziehen, wurden durch den Gebrauch dieses unschätzbaren Medicamentes vollkommen geheilt. Mehrere unter ihnen haben, im Ergusse ihrer Erkenntlichkeit, diese wohlthätigen Resultate vor dem Lordmayor und anderen obrigkeitlichen Personen von London mündlich bestätigt, um ihren Zeugnissen mehr Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Niemand braucht an seinem Zustande, wie arg er auch zu sein schreie, zu verzweifeln, wenn man nur Vertrauen genug hätte, dieses Mittel ernsthaft und mit der Beharrlichkeit anzuwenden, welche die Natur des Uebels erfordert; dann würde man das unbestrittene beste Resultat erreichen und beweisen, daß es Heilung für Alle gibt. Die Salbe ist in den folgenden Fällen ganz besonders anwendbar:

|  |   |
|--|---|
| „ der großen Zehe  | Krebs   |
| „ Aufgeborene Hände  | Krumme, verflochtene oder varicöse Venen der Füße |
| „ Bäckerkröpfe   | Lumbago   |
| „ Blattern   | Nervenzittern                                     |
| „ Brand  | Pusteln   |
| „ Drüsenverweiterung   | Rheumatismus                                      |
| „ Erysipelas   | Schlimme Füße                                     |
| „ Fistel am Bauche   | „ Brüste  |
| „ am Gesäße  | Schmerzen des Kopfes                              |
| „ an den Rippen  | „ des Gesichtes                                   |
| „ Geschwülste  | „ an der Seite                                    |
| „ Gicht  | „ der Glieder                                     |
| „ Grind  | Schnittwunden                                     |
| „ Hautblasen   | Schorf  |
| „ Hautkrankheiten im Auge  | Skrofeln  |
| „ meinen   | Storbut   |
| „ Hämorrhoiden   | Storbutische Eruption                             |
| „ Hüftweh  | Die Douleureux                                    |
| „ Hühneraugen  | Venerische Anschwellung                           |
| „ Kälte und Mangel der Wärme in irgend einem Theile der Extremitäten | „ Flecke und Ereszenzen                           |
| „ Kranke Brustwarzen   | „ Geschwüre                                       |
| „ Krätze   | „ Wunden  |

Hauptniederlage bei Herrn Terravallo, Apotheker in Triest, und in Laibach bei Herrn B. Gagenberger, Apotheker zum „goldenen Adler.“

3. 1407. (1)

Im Hause Nr. 149 in der St. Peters- Vorstadt sind zwei Wohnungen im ersten Stocke, die eine bestehend aus 4 Zimmern, die andere aus drei Zimmern, jede mit den erforderlichen Nebenlokalitäten, für Michaeli 1858 zu vermieten.

Das Nähere daselbst bei der Hauseigentümerin.

3. 1389. (3)

Nächst der Eisenbahnstation Raket, im Orte Mauniz, in dem Hause Nr. 36, werden 5 Brackehunde und ein kleines Schmalreh zum Verkaufe angetragen, worüber das Nähere daselbst zu erfragen ist.